

# Mit offenen Augen

Max Näders Fotografien  
der Fünfziger Jahre



Kunsthalle HGN



OMEGA  
JOY  
Amstel

PASE

WASA PIZZERIA

Newspaper kiosk with various titles and advertisements.

# **Mit offenen Augen**

**Max Näders Fotografien  
der Fünfziger Jahre**

**Kunsthalle HGN**

<b>6</b>	Hans Georg Näder <b>Mit offenen Augen</b>
<b>8</b>	Hans Georg Näder <i>With his eyes wide open</i>
<b>10</b>	<b>Tafeln <i>Plates</i></b>
<b>32</b>	Clemens Niedenthal <b>You don't take a photograph, you make it</b>
<b>42</b>	Clemens Niedenthal <i>You don't take a photograph, you make it</i>
<b>52</b>	<b>Tafeln <i>Plates</i></b>
<b>80</b>	Maria Hauff <b>Max Näder — Der Fotograf</b>
<b>90</b>	Maria Hauff <i>Max Näder — The photographer</i>
<b>100</b>	<b>Tafeln <i>Plates</i></b>
<b>148</b>	Maria Hauff <b>Ich bin dankbar für alles, was geglückt ist</b>
<b>152</b>	Maria Hauff <i>I am grateful that everything has turned out so well</i>
<b>156</b>	<b>Über die Autoren <i>About the authors</i></b>
<b>158</b>	<b>Impressum <i>Colophon</i></b>



Tankstelle Gas station, Atlanta (1956)

Straßenszene (Hanger Artificial Limbs), St. Louis (1956)













Clemens Niedenthal

# You don't take a photograph, you make it<sup>1</sup>

“Stop! Let's trade!” — „Halte an! Lass uns handeln!“ Aber dabei war dieser Max Näder doch selbst nach Amerika aufgebrochen, um dort Handel zu treiben. Nun steht er also in den USA der 1950er Jahre am Straßenrand und fotografiert mit seiner doppeläugigen Rolleiflex-Mittelformatkamera eben jenen Gebrauchtwagenhandel und mithin dieses Werbebanner<sup>17</sup>: „Halte an! Lass uns handeln!“ Es gibt genügend Indizien, davon auszugehen, dass er genau wusste, was er, der Fotograf Max Näder, da ablichten, abbilden wollte.

Die Mittelformatkamera verlangt konzentriertes Arbeiten. Schon weil ihre Perspektive keine unmittelbare ist. Man schaut nicht durch die Kamera hindurch, wie man ohnehin in die Welt schaut — tatsächlich ist das nur die Illusion des beiläufigen „Knipsens“. Man schaut auf die Kamera mit ihrem oben liegenden Sucher hinab und betrachtet bereits das Bild, das man sich von der Welt machen möchte. Auf seinen USA-Reisen von 1956 bis 1959 hat Max Näder, zwischen New York und Santa Monica, zwischen der 5<sup>th</sup> Avenue in Manhattan und der Route 127 im Hinterland von Illinois, zwischen Skyscrapern oder während der Baumwollernte etliche solcher Bilder gemacht. Nicht Tausende, wie man sie heute auf dem Speicherchip seiner Digitalkamera vergessen würde. Aber doch Hunderte ausgewählte, teilweise auch arrangierte Aufnahmen. Fotografien aus einem Land im Aufbruch — so wie dieser gut vierzigjährige Unternehmer.

<sup>1</sup>  
Ansel Adams (1902–1984),  
amerikanischer Fotograf

<sup>17</sup> 32  
Die neuen Kurven der Konsumkultur:  
Aus den USA räkelt sich ein neues  
Frauenbild auch nach Deutschland  
hinüber. *Consumerism's new curves:  
from the US, a new type of female is  
slowly gyrating its way to Germany.*  
Irving Penn: Suzy Parker  
(May 15, 1952 cover of Vogue)  
(1952)

Two photos in particular span this fast-track American dream literally from beginning to end: on the one hand, there is the latest Dodge coupé, eye-catchingly displayed in an equally state-of-the-art airport departure hall. On the other, there is a scrapyard containing what little remains of a car once it has ceased to offer any mobility to speak of. “Highways within national parks would be cut into the landscape so that steep gradients, zigzag roads, and dramatic views added to nature’s grandeur und offered spectacular, photogenic vistas,” stated historian Christof Mauch, exemplifying why for Americans, the natural realm (wilderness!) always starts at the roadside.<sup>8</sup>

One image underpinning this theory can be found in the medium-format transparencies the Duderstadt businessman produced:<sup>7138</sup> a Cadillac DeVille limousine is parked on the dust-covered verge of a road merrily swinging back and forth, deliberately showcasing the spectacular rock formations of the mountain range and, above all, staging the vista itself. Whoever built this road, did it most likely to get across a mountain range. Yet at the same time, he wanted to showcase those mountains.

## Physiognomy of a landscape

The face of the United States is shaped by cityscapes and roads, and Näder’s pictures show both of them in abundance. On the one hand, there are the portrait formats showing skyscraper canyons, the camera looking down from visitor platforms of high-rise buildings, invariably offering views dear to a tourist’s heart, looking out of a hotel window, looking up from the urban canyons of 5<sup>th</sup> Avenue or Broadway with its outrageously illuminated emblems of a society focussed on consumption and entertainment.

Such as “Bond Clothes” on Broadway:<sup>765</sup> On Näder’s impressive night-shots, the department store, formerly a variety and musical theatre, looks almost like a two-dimensional advertising campaign. This probably befits the character of the

Christof Mauch: „Gehen–Fahren–Reisen oder warum es in Amerika keine Spaziergänger gibt“, in Brigitte Franzen and Stefanie Krebs (eds.): *Mikrolandschaften. Landscape Culture on the Move* (Münster 2006), pp. 91 ff.

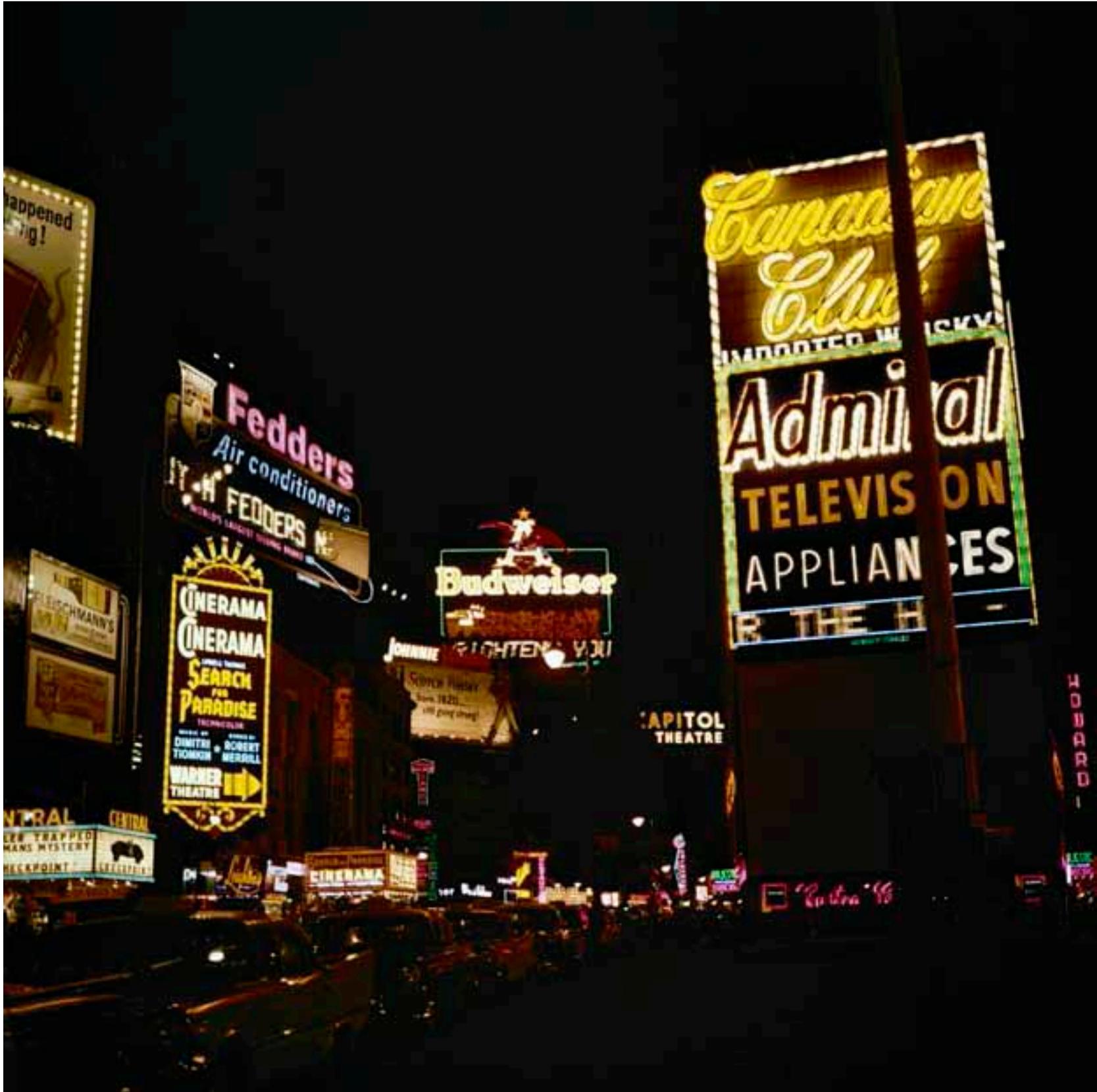
Pooling creativity: a brand-new social elite — personified here by graphic designer Saul Bass and his wife, biochemist Elaine Makatura — finds its counterpart in a fancy, light-footed, diaphanous architectural vocabulary. *Kreativ-Pool: Eine neue gesellschaftliche Elite, hier der Grafiker Saul Bass mit seiner Frau, der Biochemikerin Elaine Makatura, findet ihr Äquivalent in einer neuen, leichtfüßig-transparenten Architektursprache.* Julius Shulman: *Case Study House #20(B)*, Altadena, California (1958)





Strafenszene Street scene, Dallas (1959)













## Zusammenspiel

Max Näder war nicht nur ein musischer Mensch, ein Klavierspieler und Jazzliebhaber. Von Jugend an besaß er auch eine große technische Begabung, die später berufsentscheidend wurde und vermutlich auch seinen Weg zur Fotografie ebnete. Flugzeugbau und maritime Technik interessierten ihn besonders; so brachte er beispielsweise von einer Klassenfahrt etliche Aufnahmen von Schiffen im Hamburger Hafen mit. Dass sich ein Gymnasiast der frühen 1930er Jahre im Fotografieren übte, dürfte eher unüblich gewesen sein. Später als Soldat in Nordafrika (1941–1943) hatte Max Näder neben einem Fotoapparat auch eine Filmkamera im Gepäck. Sechs dort entstandene 16mm-Filme und Hunderte Schwarz-Weiß-Kleinbilder können einen hohen zeitgeschichtlichen Quellenwert beanspruchen.

Angesichts des geradezu dokumentarischen Eifers überrascht es, dass keine Äußerungen Max Näders zu seiner Fotoleidenschaft überliefert sind. Fand er es ganz normal, auf Schritt und Tritt eine Fotokamera bei sich zu haben? War es für ihn als technischem Perfektionisten selbstverständlich, gute Fotos zu machen?

Maria Näder hingegen, unermüdliche Chronistin der Familiengeschichte,<sup>5</sup> kommentierte ab und zu die Passion ihres Ehemannes: Mit der Diagnose „Fotoritis“ betitelte sie ein skurriles Foto, auf dem sein Gesicht vollständig hinter einer Kamera mit riesiger Blitzlichtlampe verschwindet.<sup>784</sup>

Viele der Geschichten zu seinen Fotos stammen aus ihrer Feder, insbesondere aus dem USA-Reisetagebuch von 1956, diesem unverstellten Spiegel des Näder'schen Amerikabildes. Das zufällige, harmonische Zusammenpiel von Wort und Bild entfaltet einen besonderen Reiz im schriftlichen und fotografischen Nachlass des Ehepaars. So machte Max Näder auf der USA-Reise 1956 noch ein letztes Bild von Maria vor dem Abflug aus New York.<sup>787</sup> Eine Passage in ihrem Reisetagebuch liest sich geradezu wie eine Bildlegende dazu: „Glückliches Amerika, lebe wohl! Um ½ 6 Uhr startet unsere Super Constellation der Lufthansa vom Idlewild-Flughafen.<sup>6</sup> Unser Abschied von der Neuen Welt wird ein Abschied des Bedauerns, denn

5

Maria Näder: *Erinnerungen*, Bd. 1, Duderstadt o. J. [um 1973]; dies., *Erinnerungen*, Bd. 2, Duderstadt o. J. [um 1999]; dies.: *Aufbruch in die neue Welt 1956* (wie Anm. 2); Maria Näder und Dorothea Kreidel (Hrsg.): *Briefe aus bewegten Zeiten. Geschrieben 1939–1972 von Abiturientinnen der Oberschule in Potsdam-Hermannswerder*, 2. Aufl., Leverkusen 1998.

6

1963 wurde der Flughafen in *John F. Kennedy International Airport* umbenannt.

784

Max Näder mit Kamera, handschriftlicher Vermerk „Die Fotoritis“ im Fotoalbum *Max Näder with camera, handwritten note „Die Fotoritis“ (The Photortitis) in the photo album (1960er Jahre)*



Öffentliche Toiletten Public restroom, Florida (1958)







Straßenszene mit Landarbeitern Street scene with farm workers, Mexico City (1959)





Streikposten Strike pickets, Washington D.C. (1957)



